

Audiotour führt über den Tackenberg

Die quirligen „Spielkinder“ mit Lina Beckmann und Charly Hübner sprechen Hör-Szenen aus den Sterkrade-Romanen

Ralph Wilms WAZ, 12.10.2022

Dieses sonntägliche Schauspiel dürfte entlang der alten Siedlungshäuser für verdutzte Gesichter sorgen: Mit der Uraufführung von „Overhausen“ (kein Tippfehler!) schlängelt sich eine halbe Hundertschaft von der Schule am Siedlerweg durchs herbe Idyll des Tackenberg bis zum „Siedlerkrug“. Denn mit Ohrstöpseln und Smartphones erleben dann die Liebhaber bester Revier-Literatur an sechs Stationen Ausschnitte aus den Sterkrade-Romanen Ralf Rothmanns.

Ein ganzes Jahr der Vorbereitung investierten die „Spielkinder“ – also die Geschwister Lina, Nils, Maja und Till Beckmann sowie Charly Hübner und Jennifer Ewert – in dieses kongeniale Projekt des Literaturhauses Oberhausen und des Literaturgebiets Ruhr. Und Till Beckmann scheint vor gespannter Vorfreude schier zu bersten: Die jüngste Probetour jedenfalls geleitete die Tackenberg-unerfahrene Designerin Britta Wagner als Testerin punktgenau durchs Revier der Rothmann-Romane.

Till Beckmann war mit seinem Bruder Nils erstmals am Tackenberg gewesen, als beide am Drehbuch für „Junges Licht“ arbeiteten, der souveränen Filmierzählung von Adolf Winkelmann: „Mit den Texten im Kopf durch dieses Zwischenland aus Stadt und Land zu gehen“, so der Co-Autor der Audiotour, „war ein ganz intensives Erlebnis“. Beim wenige Jahre später gegründeten Literaturhaus Oberhausen hatte das „Spielkind“ dann die sprichwörtlichen „offenen Türen“ eingearbeitet – und sich prompt der Expertise von Rainer Piecha versichert.

Vieles blieb 50 Jahre unverändert
Der Literaturhaus-Vorstandler gestaltet schließlich die beliebten „Literadturen“: Und er lieferte einen präzisen Abgleich des literarischen und des gegenwärtigen Tackenberg. „Welcher Kiosk an welcher Ecke stand“, sagt Rainer Piecha vergnügt, „ist aus den Romanen direkt nachvollziehbar“. Und der Literaturhaus-Vorsitzende Hartmut Kowsky-Kawelke, selbst großgeworden in jenem Quartier, das teils zu Sterkrade, teils zu Osterfeld gehört, weiß: „Manches hat sich in 50 Jahren nicht geändert.“

Mit ihrem Rothmann-Programm „Groß, größer, am kleinsten“ hatten die Spielkinder – in Gestalt von Lina Beckmann – die aktuelle „Schauspielerin des Jahres“ bereits ins prallvolle Gdanska geholt. Doch



Entschlossenes Zurückwinken: So begrüßten die „Spielkinder“ im Juni ihr Publikum im ausverkauften Gdanska: In kompletter Besetzung von Lina Beckmann (l.) bis Charly Hübner (r.) haben sie auch den Ralf Rothmann-Audiowalk eingespielt.

OLIVER MÜLLER/FUNKE FOTO SERVICES (2)

„Overhausen“ ist nicht einfach ein „Best of“ dieses gefeierten Abends, obwohl die beiden hochvergnüglichen Stunden am Altmarkt auch aufgezeichnet wurden. Nein, alle sechs Hörstationen wurden mit dem liebevollen Aufwand, den wahre Fans eben betreiben, neu ausgewählt und eingereicht.

So hört der Flaneur auf Ralf Rothmanns frühen Wegen vor der St. Jakobus-Kirche das Original-Glockengeläut, eigens aufgenommen von Produzent Sebastian Maier, zur Beichtszene aus „Junges Licht“. Die Kneipenszene an der Hörstation „Siedlerkrug“ ist ein delikates Hörspiel-Praliné aus Gläserklirren, Musikfetzen und einem mit mehreren Dialekten aufwartenden Charly Hübner.

Der Romancier war beeindruckt. „Ich neige voller Respekt mein Haupt“, schrieb der 69-jährige Ralf Rothmann aus Berlin den beglückten Spielkindern, nachdem ihn die zugesandten Audiodateien in seine bewegte Jugend katapultiert hatten – „war aber nach dem Hören doch froh, endlich erwachsen zu sein“. Dass der große Erzähler, der in diesem Jahr als aktuellsten Roman „Die Nacht unterm Schnee“ vorge-



Wegweiser nach „Overhausen“: Hartmut Kowsky-Kawelke, Uta Graßhoff, Till Beckmann und Ronja Kokott vom Literaturgebiet Ruhr (v.l.).

„Specials“ für den Premieren-Spaziergang

„Overhausen“. Für den Premieren-Spaziergang auf den Spuren der Sterkrade-Romane am Sonntag, 16. Oktober, von 15 bis 17 Uhr gibt's bereits etliche Anmeldungen (per Mail an literaturhaus-oberhausen@gmx.de). Die Teilnahme ist kostenlos.

Die anschließende Feier steigt natürlich an der Endstation

„Siedlerkrug“, Schwarzwaldstraße 30. Till Beckmann verspricht für diesen Nachmittag „ein paar Specials“: Schlagzeuger Simon Camatta wird unterwegs in der Kirche trommeln. Und Karikaturist Günter Rückert, zugleich Regisseur der Dortmunder „Geierabende“, zeichnet in der Kneipe sowohl die Gäste als auch Rothmanns Roman-Personal.

legt hat, sich in „Overhausen“ rarr macht, konnten bisher auch die Avancen des Literaturhauses nicht ändern.

Doch das herbe Flair dieser Stadt, „die nicht gerade vor Schönheit blüht“, wie Hartmut Kowsky-Kawelke einräumt, soll an den vielzitierten „Originalschauplätzen“ erlebbar sein. Und so betont denn auch Till Beckmann: „Man kommt nur vor Ort an die Sound-Dateien.“ Ein gutes Stündchen ist man mit Ralf Rothmann und den Spielkindern am Tackenberg unterwegs – die reine Wegstrecke wäre in 20 Minuten absolviert. Doch das ist erst der erste Streich.

Die zweite Audiotour ist in Arbeit

Im Herner Tonstudio ist von der zweiten Audiotour „schon viel im Kasten“, so Till Beckmann. „Wir tüfteln noch an der Wegführung.“ Für die dritte Rothmann-Route schließlich wird man sich am besten aufs Rad schwingen – denn die soll bis zur Halde Haniel führen. „Da brauchen wir dann Stelen“, ahnt der Literaturhaus-Vorsitzende. In der Reviernatur fehlen halt die Hauswände, um die violetten Wegweiser und QR-Codes anzubringen.

Am Tackenberg gibt's Rothmann auf die Ohren

Die bestens besuchte Premiere von „Overhausen“ als Audiowalk in Sterkrade und Osterfeld bringt Erinnerungen zurück

Sven Thielmann WAZ, 18.10.2021

Lesen bildet, so heißt es. Hören aber auch, was man seit einer bestens besuchten Premiere am Sonntag künftig am Tackenberg erfahren, nein: erlaufen kann. Wo das einst an der Herner Waldorfschule sozialisierte Kollektiv „Die Spielkinder“ gemeinsam mit dem Literaturhaus Oberhausen literarisch Interessierte mächtig eins auf die Ohren gibt.

Und zwar völlig für lau, ganz ohne einen Tacken am Berg, der mit seinen 72 Metern Höhe anderswo bestenfalls als Hügel gölte und seinen Namen nicht etwas dem Ruhri-Ausdruck für einen Groschen, sondern der längst vergessenen Bezeichnung für dürre Äste verdankt. „Overhausen – der Ralf-Rothmann-Audiowalk“ nennt sich das kurzweilige Vergnügen, das einen auf 1200 Meter Wegstrecke mit sechs Stationen durch jene heute beschaulich-bürgerliche Siedlung führt, in dem der gefeierte Oberhausener, freilich längst in Berlin lebende Literat (geboren in Schleswig) aufwuchs und seine ersten Romane spielen lässt.

Denen am sonnenheiteren Sonntagnachmittag gut 80 Literatur-Interessierte im wahrsten Sinne des Wortes nachgingen. Nicht etwa mit dem Wanderstock, sondern mit Smartphone samt Kopfhörer, ohne die hier nichts geht. Denn wer zuhören will wie etwa Ursula Toplak („Ich bin ein absoluter Rothmann-Fan“), muss scannen – nämlich die gut sichtbaren QR-Codes an sechs sprechenden Schauplätzen der Romane „Stier“, „Wäldernacht“, „Milch und Kohle“ und „Junges Licht“, verfilmt von Adolf Winkelmann.

Erlebnisse einer Jugend im Arbeitermilieu

„Ich weiß nicht mehr genau, welches Buch ich zuerst las“, so der 1967 am Tackenberg geborene Heinz Hülsken, „da war ich sofort begeistert, der Rothmann ist einfach klasse!“ Natürlich kenne er vieles aus den Büchern noch aus eigener Erinnerung, die nun von den Spielkindern sprach- und klanggewaltig aufgefrischt wurde.

Konzipiert von Jennifer Ewert und Till Beckmann – die mit Charly Hübner und seiner Ehefrau, der als „Schauspieler des Jahres“ prä-



Das Team des Ralf-Rothmann-Audiowalk mit (v.li.) Antje Deistler vom Literaturbüro Ruhr sowie Nils Beckmann, Schlagzeuger Simon Camatta, Maja und Till Beckmann, Jennifer Ewert und Sebastian Maier.

ANDREAS BUCK/FUNKE FOTO SERVICES (3)



An jeder Hör-Station, darauf hat das „Spielkinder“-Team geachtet, gibt's auch Sitzgelegenheiten zum Verweilen – hier genutzt von Marianne Barlage und Ingrid Broermann.

Ich weiß nicht mehr genau, welches Buch ich zuerst las – da war ich sofort begeistert, der Rothmann ist einfach Klasse!

Heinz Hülsken, begeisterter Leser von Ralf Rothmann



Am Anfang der Tour steht das Scannen des QR-Codes an.

mierten Lina Beckmann, die jeweils rund 15-minütigen Hörspiele einsprachen – bringt einem ihr Audiowalk Schlüsselszenen der in den 1960er Jahren angesiedelten Romane näher.

Was Ralf Rothmann dort schildert, sind Erlebnisse einer Jugend in den beengten Verhältnissen des Arbeitermilieus, in dem trinkende Väter und zuschlagende Mütter nichts Ungewöhnliches, um nicht zu sagen: völlig normal waren. Ebenso wie sadistische Lehrer, denen man an der zweiten Station namens „Rechenschwäche“ auf dem Schulhof begegnet.

Nicht nur für eingefleischte Ralf-Rothmann-Fans

Amüsant, dass auf dem präzise definierten Weg („Nach ca. 130 Metern zwischen Hausnummer 27 und 29 kommt ein Spazierweg. An der Metallabsperrung finden Sie Station 3.“) zur „Teppichklopfer“-Station, wo zum Geruch von Maggisuppe heftig gehauen wird, ein rosa Klammerbeutel an einer Wäscheleine baumelt – pures Ruhrgebietsidyll.

Und ein grimmiger Kontrast zum auf dem Po des Protagonisten zerbrechenden Kochlöffels, der einem auf die Ohren gegeben wird.

Nun denn, passenderweise geht es um kirchliche Themen zwei Stationen weiter – an St. Jakobus, vor der bei der Premieren-Wanderung der Essener Jazzschlagzeuger Simon Camatta gelassen sein Minimal-Drumset eben nicht traktierte. Von den Problemen allzu langer Talar bis zum Wunsch einer Beichte, der ein einfühlsamer Priester erfreulich milde begegnet. Aber hören Sie selbst.

Zum Finale fand sich dann die literarische Wandergruppe in der uralten Nachbarschaftskneipe „Siedlerkrug“ ein. Dort rekapitulierten nicht nur die neue Theaterintendantin Kathrin Mädler und bekannte Buchhändler der Region vernügt einen Spaziergang, den man nicht alleine Ralf-Rothmann-Fans ans Herz legen kann. Und dies quasi rund um die Uhr ab der Schule am Siedlerweg 30, wo der Start-QR-Code auf Smartphones und deren neugierige Besitzer wartet.



„Spielkind“ Till Beckmann an der Audiowalk-Station St. Jakobus Kirche mit der stilbildenden Betonelementfassade. QR-Code-Tafeln führen per Smartphone zu den vertonten Roman-Szenen.

FOTOS: ANDREAS E

Literatour auf dem Tackenberg

Till Beckmann und die „Spielkinder“ haben einen höchst hörenswerten Audiowalk zu Schauplätzen der in Oberhausen angesiedelten Romane von Ralf Rothmann produziert

WAZ, 22.10.2022

Gerd Heidecke

Oberhausen. Die höchste Erhebung in Oberhausen ist, so wie in den meisten Kohle- und Stahl-Städten des Ruhrgebiets, eine Abraumhalde, gerade mal von dreistelliger Höhe. Auf dem Tackenberg im Stadtteil Sterkrade geht es lediglich bis 72 Meter über Normalnull, und es ist nicht einmal die höchste natürliche Erhebung in Oberhausen.

„Ich finde es schön, dass es in seiner Einfachheit auch etwas Subversives hat, keine großen Info-Screens etwa.“

Till Beckmann

Als Schauplatz der vier grandiosen Revier-Romane und vieler damit verwobener Kurzgeschichten von Ralf Rothmann nimmt das Viertel an der Tackenbergstraße jedoch eine Spitzenposition in der Ruhrgebiets-Literatur ein. Ein am vergangenen Sonntag erstmals begangener „Audio-Walk“ verknüpft sehr gelungen die literarische Welt von Rothmann mit den Orten des Geschehens.

Stadtführerei im klassischen Sinne darf man also von Till Beckmann und den „Spielkindern“ nicht erwarten, die im Auftrag des Literaturhauses Oberhausen die Audio-Tour „Overhausen – Ralf-Rothmann-Wege“ realisiert haben. Sechs prägnante Passagen aus den Romanen „Milch und Kohle“ (2002), „Wäldernacht“ (1994) und „Junges Licht“ (2006) hat die (eigentlich aus Essen kommende) „Spielkinder-Truppe“ in sehr professioneller Hörspiel-Manier vertont. Die Beckmann-Geschwister sind bekennende „Rothmannisten“. Till Beckmann hat das Drehbuch zur Kinoverfilmung von „Junges Licht“ mitgeschrieben, die Ruhrgebietsfilm-Regisseur Adolf Winkelmann („Jede Menge Kohle“) 2016 verfilmt hat mit Charly Hübner in der Hauptrolle des Bergmann-Vaters, und eben dieser Charly Hübner spricht auch im Audio-Walk mit.

Nicht zu übersehende lilafarbene Schilder zeigen an allen Stationen des „Walk“ einen QR-Code, per Smartphone geht es von der Kardinal-von-Galen-Grundschule am Tackenberg einmal um den Block – verlaufen dank der Beschreibung ausgeschlossen. Am Ende steht der „Siedlerkrug“ an der Siedlerstraße, letzte Kneipe des in seinen Grund-

zügen seit Rothmanns Zeiten unveränderten Viertels, die Till Beckmann noch in geöffnetem Zustand entdecken konnte.

Die sechs Episoden umfassen zwischen sechs und 14 Minuten und sind zu lang, um sie an dieser Stelle auch nur ansatzweise wieder-



Autor Ralf Rothmann

auf Touren

Die Lieblingsrouten der Gästeführer

Heute: Eine literarische Stadtführung durch das Tackenbergviertel in Oberhausen

zugeben. Man muss die Rothmann-Bücher nicht im Kopf haben, um Gefallen an der Vertonung zu finden. „Rothmannisten“ dagegen dürfte auffallen, dass die Hörspielfassung an vielen Stellen eine unverhoffte, das Absurde bloßstellende Komik in die Schilderung hineinträgt, die beim ohrenlosen Lesen unentdeckt bleibt.

Schließlich gibt es in den deutlich autobiografisch gefärbten Geschichten von Ralf Rothmann nie eine Erlösung für seine Figuren, kein dauerhaftes Glück, nur lebenslanges Leiden. Vater und Mutter kommen als von Maschinen ersetzte Melker aus Norddeutschland ins Land von „Milch und Kohle“. Er erlebte als SS-Mann wider Willen das Kriegsgrauen und musste seinen Freund an der Front erschießen, sie wurde auf der Flucht vor den Russen mehrfach vergewaltigt.

Die Kinder wachsen in der Sprachlosigkeit ihrer Eltern auf, er arbeitet und trinkt bis zum sozialen Autismus, sie arbeitet und trinkt und lässt ihre Wut brutal an den Kindern aus, flieht in Affären, er in Seitensprünge. Den überall drangsaliierten und in jedem Sinne armen Kindern bleibt als Alternative nur der Ausbruch aus der Kleinbürgerlichkeit, erst als Jugendliche über

die Stadtgrenze nach Essen zu Discos und Drogen wie in „Stier“ (von 1991), später ganz weg vom Ruhrgebiet wie Rothmann, Jahrgang 1953, selbst. Er ging 1976 nach West-Berlin und kam nur ganz selten wieder. In seinen Romanen ist der Tackenberg und die unheile Welt der Bergarbeiterviertel nie nur reine Kulisse wie in so vielen Heimatromanen oder -krimis, sondern bestimmt die Handlung mit. Zum Projekt der „Spielkinder“ äußerte sich der zurückhaltende Schriftsteller zumindest schriftlich sehr angetan.

Beim ersten von drei geplanten Audiowalks zu Rothmann in – Achtung, Wortspielkinder – „Overhausen“ finden sich nur noch selten unverstellte Ansichten aus den 60er-Jahren. Buntrahmige Isolierfenster und energiegeladene Schulfassaden, hinter denen früher mit dem Stahlblech geprägelt wurde; aufgeständerte Stahlbalkone mit Milchglasscheiben vor sauber verputzten Mehrfamilienhäusern, wo Kochlöffel oder Teppichklopfer eingesetzt wurden, bis Blut floss. Oder Urin.

Nur an der St. Jakobus Kirche mit der an eine Kaufhausverkleidung erinnernden Fassade scheint die Zeit stehengeblieben zu sein. Wer es in den Innenraum schafft, hält unwillkürlich Ausschau nach dem


Da will ich hin!

Wo wollten Sie schon immer mal hin, haben es aber bis heute noch nicht geschafft?

Till Beckmann: Alle meine Wunschreiseziele sind eigentlich fiktive literarische Orte. Wahnsinnig gerne wäre ich mal mit Italo Calvino durch Ligurien gewandert. Sehr gerne hätte ich auch eine Safttour mit Jörg Fauser durch die Frankfurter Kneipen in den 70er-Jahren unternommen.

ebenfalls prügelnden Pfarrer mit dem gelben Raucherdaumen. Und wer nicht auf den zweiten (im Frühjahr) und dritten Walk warten will: Die Tackenbergstraße weiter hinauf laufen bis zu ihrem Höhepunkt und weiter noch bis zu den nach Flößen benannten Straßen und der Taunusstraße mit ihren Hufeisen-förmigen Abzweigen, noch nicht durchsaniert und mit den eingesackten Holzgaragenreihen im Mittelpunkt. Und wenn dann Rothmanns Schläger Racko Fetzer aus „Wäldernacht“ um die Ecke kommen sollte, daran denken: Es ist nur Literatur.



A black portable speaker is placed on a weathered concrete pedestal. A black microphone is connected to the speaker and lies on the pedestal. A white sign with orange and black text is attached to the front of the speaker. The scene is outdoors on a paved area covered with fallen yellow and brown leaves. In the background, several people are standing, and a red car and a black car are parked on the street.

LITERATUR
OBERHAUSEN

